

Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerptionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. dem Director der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien Regierungsrathe Dr. Josef Maria Eder den Orden der eisernen Krone dritter Classe tafelfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. December d. J. dem Finanzrathe und Vorstande des Gebührensammelsamtes in Czernowitz Dr. Emil Herzog das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. December d. J. dem Ministerialrathe im Finanzministerium Dr. Severin Ritter von Kniazolucki den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht. **Böhm m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. December d. J. dem im Finanzministerium in Verwendung stehenden Steuer-Inspector Dr. Rudolf Sieghart das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern hat den dem oberstgerichtlichen Secretariate zur Dienstleistung zugewiesenen Geleitsadjuncten in Sesana Dr. Hadrian Pascoletto zum Secretär des k. k. österreichischen und königlich ungarischen Consular-Obergerichtes in Constantinopel bestellt.

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern hat den Kanzlei-Hilfsofficial im königlich ungarischen Justizministerium Josef Freiherrn von Geramb, sowie den Unterbootsmann-Geleitsmeister Hermann Weber auf Sr. Majestät Schiff Erzherzog Albrecht in Pola zu Kanzlisten bei dem k. k. österreichischen und königlich ungarischen Consular-Obergerichte in Constantinopel bestellt.

Feuilleton.

Das Regiment Hohenlohe-Kirchberg Nr. 17 bei der Erstürmung der Mainzer Linien am 29. October 1795.

III.

138 Geschütze, 250 Munitions- und 144 sonstige Artillerie-Fuhrwerke, bedeutende Magazine an Lebensmitteln und Kriegsmaterialien, nebst einigen tausend Gefangenen, dann 1633 Gefangene, darunter zwei Generale und 160 Stabs- und Oberofficiere, waren die Trophäen dieses herrlichen Sieges, wodurch die wichtige Hauptfestung Mainz nach einjähriger Blockade befreit wurde. Der Verlust der Kaiserlichen und Reichstruppen bestand an Todten: FML. Baron Schmerzing, General Graf Wollenstein, 4 Officiere und 154 Mann; an Verwundeten: 72 Officiere, 1108 Mann, darunter vom Regimente Hohenlohe 16 Todte, unter ihnen Hauptmann Schwarzbach, die Lieutenanten Walter, Prahl und Belska sowie Fahrnich Hutter, nebst 115 Verwundete vom Feldwebel abwärts. In der vom Obersten Högel dem Kaiser Franz überbrachten Relation sagt FML. Graf Gierst zum Schlusse: «So endigte sich diese merkwürdige Schlacht, in welcher neuerdings das Beispiel gegeben wurde, dass Truppen auch das, was unendlich scheint, überwinden, wenn sie von klugen und tapferen Generalen und Officieren angeführt werden. Die Armee hat durch den Gehorsam, die Standhaftigkeit und die heldenmüthige Tapferkeit, womit sie an diesem siegreichen Tage stritt, ihren lange gegründeten Ruhm mit neuem

Den 11. December 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCIV., XCVIII., XCIX., C. und CIL. Stück der böhmischen und das CIII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Lage.

Das «Fremdenblatt» bespricht in einem Leitartikeln die vier Manifeste, in denen sich die österreichischen Parteien von der Reichsvertretung verabschieden, und kommt zu folgendem Schlusse:

Aus ihren Kundgebungen weht doch eine aufrichtige Fürsorge für den Fortbestand des Parlamentarismus in Oesterreich, und daran schließen wir unsere Hoffnung auf eine Verständigung mindestens solcher Art, dass das Parlament wieder activiert wird, ohne in steter Gefahr zu schweben, neuerlich gesprengt zu werden. Wenn die Mehrheit die schwere Schädigung des Parlamentarismus beklagt, so darf man daraus auch ihren Willen ableiten, nun ihrerseits alles aufzubieten, um der Reichsvertretung die Existenz zu ermöglichen. Die Pflicht, weitere Zugeständnisse zu machen, wird auch an sie gebieterisch herantreten. Halten aber alle Parteien an der Nothwendigkeit, die verfassungsmäßigen Verhältnisse wieder in Kraft treten zu lassen, fest, dann kann eine Verständigung über die Bedingungen der Auferstehung des Parlaments nicht ausbleiben. Der thörichte Fanatismus des Individualismus Stirner konnte seine Doctrin in die Worte fassen: «Mir geht nichts über mich.» Von den Völkern Oesterreichs darf, wenn sie ihre öffentlichen Rechte und den Bau der Verfassung schützen wollen, keines der Theorie huldigen: «Uns geht nichts über uns», und glücklicherweise finden wir in allen deutschen Kundgebungen und auch in jener der Fortschrittspartei die Sehnsucht nach einem ehrenvollen Frieden, den Wunsch nach einer Vereinbarung ausgedrückt. Es bedarf in dieser Hinsicht keines weiteren Zuredens. Schon die momentane Gefährdung der Reichsvertretung hat in den Völkern die Erkenntnis ihres Wertes gesteigert und die Nothwendigkeit einer Ordnung der Gegensätze wesentlich vertieft.

Der Pulverdampf, der noch aus verschiedenen Kundgebungen hervordringt und sie verdunkelt, erschreckt uns deshalb nicht und macht uns hinsichtlich der

Glanze verherrlicht» und erwähnt unter jenen, die «sehr vieles zu dem Siege beigetragen haben, den Obersten Dall'Aglio des Regiments Hohenlohe Nr. 17.»

Oberst Vincenz Dall'Aglio, welcher im Jahre 1801 für diese Schlacht und die Vertheidigung von Würzburg das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens erhielt, war 1739 zu Rom geboren, wurde in der Cadetten-Akademie, damals noch in Wien, erzogen und kam am 1. März 1758 als Fähnrich in das Regiment Kollowrat Nr. 17. Im siebenjährigen Kriege hatte er mit dem Regimente in der Schlacht bei Hochkirch, 1760 bei der Unternehmung auf Schlesiens Neustadt und in der Schlacht bei Torgau gefochten, rückte am 17ten October 1758 zum Lieutenant und den 11. Februar 1760 zum Oberlieutenant vor und hatte an der Eroberung von Schweidnitz theilgenommen. Hierauf avancierte er am 1. Mai 1773 zum Capitänlieutenant und am 1. Februar 1776 zum Hauptmann, am 9. Juli 1787 zum Major bei dem Regimente Nr. 28 und kam mit 4. April 1790 als Oberstlieutenant wieder in das frühere Regiment zurück, wo er mit 29. December 1793 zum Obersten und Commandanten ernannt wurde. Bei dem zweiten Entsatze von Charleroi am 16. Juni 1794 hatte Dall'Aglio mit dem Oberst-Bataillon die Anhöhe bei dem Dorfe Heppignies sowie dieses Dorf selbst nebst einer Batterie zu vertheidigen und zu behaupten. Da dem Feinde an der Wiedereroberung dieses wichtigen Postens sehr viel gelegen war, so verwendete derselbe zur Erreichung seines Zweckes 24 Kanonen und eine bedeutend stärkere Truppenmacht, als ihm der Oberst entgegensetzen konnte. Trotz des stärksten, beinahe durch sechs Stunden dauernden Geschützfeuers, hielt Dall'Aglio mit bewunderungswürdiger Unererschrockenheit auf seinem Posten aus, vereitelte alle Versuche des Feindes

Zukunft nicht zaghaft. Die Verantwortung, das Parlament erschlagen zu haben, wird keine Partei auf sich nehmen, nicht allein, weil sie damit die eigenen Rechte ihrer Wählerschaften und ihrer Völker preisgeben, sondern weil sie auch damit die Einheit der Monarchie, das Gefüge des Reichs, soweit es auf dem Dualismus ruht, einer Erschütterung aussetzen würde. Wegen des Kampfes um das Recht sich schließlich ganz rechtlos zu machen, das wird keinem Volke und keiner Partei ernsthaft in den Sinn kommen, und noch weniger können die Fractionen durch die weitere Vähmung der Reichsvertretung auch das Reich selbst ernststen Prüfungen aussetzen, das schließlich allein die Kraft hat, das Schiedsgericht zwischen den Nationalitäten auszuüben, zumal in dessen Stärke der Schutz aller liegt. Mehr als irgend ein Staat ist unsere Monarchie auf die Functionierung des Parlamentes angewiesen. Dieses ist bei uns nicht allein das Symbol, sondern auch die Bürgschaft der Einheit. Oesterreichisch sein — heißt parlamentarisch sein. Das trifft bei uns in vollstem Maße zu, und deshalb verzweifeln wir keineswegs am österreichischen Parlament, so unwölkt dieses auch im Augenblicke erscheint. Den ewigen Frieden sehen wir allerdings nicht voraus — aber doch ein solches Verhältnis zwischen den großen Parteien, dass sie nebeneinander bestehen und ihre constitutionellen Pflichten ihren Ueberzeugungen gemäß erfüllen können. Um mehr handelt es sich ja auch nicht.

Politische Uebersicht.

Paibach, 13. December.

Drei Parteien im Abgeordnetenhaus: die Rechte, der verfassungstreue Großgrundbesitz und die deutsche Volkspartei haben nunmehr Kundgebungen veröffentlicht, in welchen sie ihren Wählern gegenüber sich über die Vorgänge im Parlamente und die gegenwärtige parlamentarische Lage sowie zum Theile auch ihre Ansichten für die Zukunft aussprechen. — Die deutsche Volkspartei ruft ihren Wählern den Kampf in Erinnerung, den sie bis zur Hemmung jeder parlamentarischen Thätigkeit geführt hat und erklärt, dass, so lange die Sprachenverordnungen bleiben, die Möglichkeit, ein arbeitsfähiges Parlament herzustellen, ausgeschlossen sei. Auf das Einverständnis der deutschen

und sicherte durch die Behauptung von Heppignies die Bewegungen der übrigen Truppen.

Sein Benehmen am 28. October 1795 bei der Erstürmung der Mainzer Linien ist oben geschildert. Bei dem Gefechte von Neunkirchen am 19. Juni 1796 versah er Brigadiers-Dienste, zeichnete sich durch Einsicht und Tapferkeit aus und trug zu dem glücklichen Ausgange dieses ebenso gefährlichen als entscheidenden Gefechtes wesentlich bei. Hierauf wurde er am 6. September zum Generalmajor befördert, im Jahre 1800 zum Festungscommandanten in Würzburg ernannt und hatte während der 33tägigen Belagerung und Beschießung der Festung durch das gallobatavische Corps unter General-Lieutenant Dumonceau das beste Einvernehmen der aus kaiserlichen und Reichstruppen bestehenden Garnison zu erhalten verstanden. Er hatte sich weder bei Tage, noch bei der Nacht während der ganzen Belagerung ausgezogen und die Unternehmungen gegen den Feind, vorzüglich den siegreichen, für die k. k. Armee so ehrenvollen Ausfall am 27. December persönlich geleitet.

Am 3. Jänner 1801 auf sein Ansuchen unter Verleihung des Feldmarschall-Lieutenants-Charakters pensioniert, erhielt er in dem am 18. August 1801 abgehaltenen Capitel das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens, dem am 1. Mai 1803 die Erhebung in den Freiherrnstand mit dem Prädicate «von Frankenfels» folgte. Dall'Aglio genoss vierzehn Jahre der Ruhe zu Leitmeritz, wo er am 13. Februar 1815 im hohen Alter von 76 Jahren starb.

Treffen im November 1897.

Ritter von Amon, Garde-Major.

Parteien sich berufend, theilt sie den Wählern die bekannten Forderungen mit, die sie an die Regierung gestellt hat, und verkennt nicht, dass eine baldige Wiedereröffnung der parlamentarischen Thätigkeit im politischen und wirtschaftlichen Interesse des Volkes gelegen sei. Wenn die Wiedereinsetzung in den Stand vor Erlassung der Sprachenverordnungen gegeben sei, so werde auch die Bahn für weitere Verhandlungen frei sein.

Gegenüber den Meinungen, der Zeitpunkt des Zusammentrittes der Landtage stehe bereits fest, wird dem «Fremdenblatt» mitgeteilt, dass die Regierung erst in den nächsten Tagen über die Einberufung der Landtage schlüssig werden wird.

Die vom Justizministerium zur Begutachtung des neuen Advocatentarif einberufene Enquête hatte ein Subcomité eingesezt. Dieses Subcomité hat nun seine Arbeiten beendet. Der neue Tarif wird demnächst verlaublich werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus vertierte in seiner vorgestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Gemeinde- und Ortsnamen, in dritter Lesung und setzte die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen Arbeitgebern und landwirtschaftlichen Arbeitern, fort.

Der Finanzausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses zog in seiner unter dem Voritze Koloman Tiszas stattgehabten Sitzung die Vorlage über die provisorische Regelung der Zoll- und Bankangelegenheiten, sowie einiger damit im Zusammenhang stehender Fragen in Behandlung. Referent August Pulszky verwies darauf, es sei keine Aussicht vorhanden, dass die frühere Provisoriumsvorlage rechtzeitig Gesetzeskraft erlangen könne. Demzufolge sei die Zeit der selbständigen Verfügungen in den betreffenden Angelegenheiten mit Ausnahme der Quote gekommen; hinsichtlich dieser sei ein anderer Modus der Erledigung zu befolgen. Dies sei der Inhalt der Vorlage, zu welcher noch die an den 1. Mai 1898 geknüpften Bestimmungen und die der Regierung für den Fall erteilte Vollmacht komme, wenn die Reciprocität von Seite Oesterreichs verlegt würde. Die Gültigkeit der Verfügungen kann sich nur bis Ende 1898 erstrecken; so sei es auch gemeint. Da alle diese Verfügungen dem Buchstaben sowohl wie dem Geiste des Gesetzartikels XII vom Jahre 1867 entsprechen, empfiehlt er die Vorlage zur Annahme. Die Vorlage wurde im allgemeinen und in den Details mit dieser Modification angenommen, nachdem Kossuth erklärt hatte, dass er und seine Partei jetzt an der Detailberatung nicht theilnehme, was jedoch nicht so aufgefasst werden dürfe, als ob er die Vorlage in den Details acceptieren würde.

Am Schlusse der vorgestrigen Sitzung des kroatischen Landtages wurde der Bericht des ungarischen Staatsrechnungshofes, betreffend die Abrechnungen zwischen dem Königreiche Ungarn und dem Königreiche Kroatien-Slavonien für das Jahr 1894, vertheilt. Dieser Rechnungsabschluss ergibt für Kroatien-Slavonien eine Ueberschreitung von über 336.000 fl. Die reinen Ausgaben betragen nach Abzug dieser Summe von der kroatischen Forderung aus dem Rechnungsabschluss von 1893 über 200 Millionen. Hieron hätte Kroatien-Slavonien fl. 15,903.435·86¹/₂ be-

tragen sollen. Da aber die 56 Procent der Reineinnahmen Kroatien-Slavonien nur fl. 10,825.574·03 betragen, so beträgt der Ausfall fl. 5,077.861·83¹/₂, welche Summe jedoch Kroatien-Slavonien im Sinne des Ausgleichsgesetzes zu restituieren nicht verpflichtet ist. Die Höhe des Ausfalles wird dadurch erklärt, dass bei der Abrechnung pro 1893 die auf Kroatien-Slavonien entfallende Zinsenlast für die Convertierung der Staatsschulden per 1,750.000 fl. nicht eingerechnet wurde, demnach sich das unbedeckte Deficit im Jahre 1894 um dieselbe Summe erhöht. Auch diese Ziffern führen eine deutliche Sprache.

Im deutschen Reichstage erklärte am 11. d. M. bei Verhandlung des Etats Kriegsminister v. Goßler auf eine Anfrage des Abg. Fritzen (Düsseldorf), ob sich infolge der Cabinetsordre bezüglich des Duells eine Abnahme der Duelle in der Armee bemerkbar mache, der Kaiser sei gewillt, die Duelle soweit als möglich zu verringern. Natürlich seien Duelle strafbar. Aber für den Soldaten werde es immer einen Fall geben, wo ihm die Ehre höher stehen müsse als das Leben. Seiner Ansicht nach sollte überall auch in den Officierscorps die gute Sitte möglichst gewahrt und die Ehre des anderen ebenso hoch geschätzt werden als die eigene; dann werden die Klagen von selbst verschwinden. Die Weiterberatung des Etats wurde auf heute vertagt.

In dem am 11. d. M. stattgehabten französischen Ministerrathe theilte der Colonienminister eine Depesche des Generals Gallieni mit, wonach die Haltung der Sakaleben eine unveränderte und die Lage auf Madagaskar so befriedigend ist, dass General Gallieni zur Aufhebung des Belagerungszustandes schreiten kann. Eine algerische Compagnie wird im Monate Jänner in die Heimat zurückkehren.

Aus Madrid wird officiell gemeldet, dass sich die Spanier auf den Philippinen der Minugas-Berge bemächtigten, wobei die Aufständischen bedeutende Verluste erlitten. Drei Spanier sind todt und 22 verwundet.

Aus Havana wird gemeldet, dass die Aufständischen Guamo angriffen und mit einem Verluste von ungefähr hundert Mann zurückgeworfen wurden. Die Spanier nahmen das Lager der Aufständischen bei Bacito und brachten denselben Verluste von neun Mann bei.

Wie der Petersburger «Regierungsbote» meldet, gestattete der Minister des Innern der «Petersburger Zeitung», den «Mirvoehje Digosloski», dem «Narod» und dem «Syn Djetschewa» wieder den Druck von Privat-Annoncen, während dem «Petersburgski Vistok» die Erlaubnis hiezu entzogen wurde. Das heiligste Synod ordnete an, dass zur Wiederherstellung geplündeter und geschändeter Kirchen in Thessalien und Epirus einen Monat hindurch Geldspenden gesammelt werden.

Aus Constantinopel berichtet man vom 12. d. M.: Nachdem das mit der Banque Ottomane abgeschlossene Vorschussgeschäft auf die Kriegsentwädigung noch nicht realisiert ist, weil die Mächte dasselbe bisher nicht zur Kenntnis nahmen, verhandelt die Pforte mit der Banque Ottomane wegen eines Vorschusses von 200.000 Pfund auf diverse Steuerabgaben.

Eine Reutermeldung berichtet aus Kairo vom 11. d. M.: Die von der Casse der öffentlichen Schuld heute bewilligten 53.000 Pfund sind nicht für Bauten in Assuan, sondern zu Ausbesserungsarbeiten am Wasserwehr bei Kairo und für die Anlage eines neuen Wehrestromabwärts von Kairo in der Provinz Bahari bestimmt. Sirdar Ritchener Pascha tritt Dienstag die Reise nitauwärts an.

Aus Caracas verlautet vom 12. d. M.: Der Präsident empfing heute den englischen Gesandten Haggard in officieller Audienz. Die Regierung drückte dem Gesandten ihre Freude über die Wiederaufnahme der Beziehungen aus.

Tagesneuigkeiten.

— (Sterned-Tiefe.) Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, die von dem Kriegsschiff Pola im Jahre 1892 gefundene merkwürdige Tiefe im Osten der Insel Rhodos in dankbarer Erinnerung an die vom verstorbenen Admiral Freiherrn von Sterned der Wissenschaft geleisteten Dienste fortan als die «Sterned-Tiefe» zu bezeichnen. Dieselbe beträgt 3591 Meter und ist die größte Tiefe in dem östlich von der Insel Candia gelegenen Theile des Mittelmeeres. Sie liegt unweit von der kleinasiatischen Küste, an welcher sich der Berg Mt-Dagh 3000 Meter hoch erhebt, so dass von seinem Gipfel bis zur Tiefe eine Niveaudifferenz von etwa 20.000 Fuß besteht. Die genaue Lage ist 29 Grad 1 Minute 24 Sekunden östlich von Greenwich, 35 Grad 52 Minuten 36 Sekunden nördlicher Breite. Die Temperatur des Wassers in dieser Tiefe beträgt 13·6 Grad Celsius und der Salzgehalt 3·88 Procent.

— (Sensibilität der Erdrinde.) Wie wenig fest die Erdrinde ist, beweist eine Beobachtung, die der Erdbebenforscher Professor Milne im Garten der Sternwarte von Oxford gemacht hat. Als der Gelehrte daselbst mit einem Horizontal-Pendel beschäftigt war, näherten sich dem Plage etwa hundert Leute in einer dichten Schar. Sofort zeigte das Pendel eine Abweichung, welche andeutete, dass sich der Erdboden nach der Richtung auf den Menschenhaufen zu um etwa eine halbe Bogensekunde geneigt hatte. Also selbst das Gewicht von hundert Menschen genügt bereits dazu, unsere starke Erdoberfläche um einen nachweisbaren Betrag durchzubiegen. Die Belastung des Erdbodens mit Regen oder Schnee übt keinen Einfluss auf die Instrumente aus, dagegen werden dieselben stark gestört, wenn in geringer Entfernung von ihnen durch irgend welche Maschinen der Erdboden in Erschütterung versetzt wird; alsdann äußern sich dieselben bei dem Horizontal-Pendel in Form heftiger Schwankungen. Dieser Apparat ist überhaupt der empfindlichste von allen gegenwärtig bekannten wissenschaftlichen Instrumenten. Professor Böllner in Leipzig, einer der ersten Gelehrten, die ihn benutzten, hat durch denselben die Erschütterungen eines Eisenbahnzuges nachweisen können, der in Entfernung von mehreren Kilometern vorüberfährt.

— (Die Frage der Vivisection) ist wieder einmal actual oder vielmehr gewaltig in den Vordergrund geschoben worden. So wird zur rechten Zeit eine hübsche Anekdote von dem jüngst verstorbenen Breslauer Physiologen Heidenhain erzählt. Es war zu

In tiefer Marsch.

Novelle von Hans Oldewert.

(18. Fortsetzung.)

Wie qualvolles Verstehen geht es plötzlich über ihr Antlitz, doch mit einem Versuch, seine Worte scherzhaft zu nehmen, erwidert sie:

«Sie wissen doch, Herr Lassen, der Weg einer Lehrerin ist glatt und gefahrlos und sie bedarf darum des freundlichen Führers nicht!»

Am Kaffeetisch im Strandhotel zeigen alle unbefangene, fröhliche Miene. Dass Margarethe zurückhaltend und einen Schatten bleicher geworden ist, wer bemerkt es?

Und dann kommt die Rückfahrt! Welch eine Qual für das Mädchen! Im Wagen ihr gegenüber sitzt Kurt, ihr in beklemmender Nähe, und so oft sie ausblickt, begegnet sie seinem Blick, der seltsam forschend auf ihr ruht.

Sie schließt die Augen, doch so oft das geschieht, sieht sie immer dasselbe Bild, das von Kraft und Jugend leuchtende Männerantlitz, mit fliehendem Ausdruck und ihr so nahe — und in einem Augenblick, da er wieder so vor ihr steht, da kommt ihr die furchtbare Erkenntnis, dass diese Augen für sie eine Macht geworden sind, die von ihrem Leben, wie es vor ihr gelegen, klar und freundlich, den Sonnenglanz gestreift hat, so dass es ihr nun grau erscheint und freudlos und voll herbem Entsaen. Und wieder häumt sich der Stolz des reinen Weibes in ihr auf.

«Sein erster Gruß war ein Fußtritt», raunt derselbe ihr zu, «und heute hat er gezeigt, wie hoch er Mädchenehre achtet. Mein nimmer soll er ahnen, dass seine Stimme meiner Seele Musik ist und dass

seine Augen der Abgrund sind, in dem alles versunken ist, was mir bis jetzt groß und schön und begehrenswert dünkte!»

In gewohnter, liebenswürdiger Weise unterhält Candidat Lassen sich mit Frau Römer; nur wenn das Gespräch stockt und die Gedanken Einkehr halten, gleitet der Ausdruck wehmüthigen Empfindens über sein sonst so glückliches und freundliches Antlitz.

Lange, nachdem alles im Hause zur Ruhe gegangen ist, wandert Kurt Deinert noch ruhelos in seinem Zimmer auf und ab. Auch ihm hat der heutige Tag Klarheit über sein Empfinden gebracht; alle seine Pulse fliegen Margarethe entgegen, und doch zweifelt er an der Dauer seiner Gefühle. Ist doch das Mädchen, dessen Bild ihn ohne Unterlass umgaukelt, nicht so, wie in stillen Träumen das Ideal seines Herzens ihm vorgeschwebt hat. Seltsam, auch dieses Bild ist ihm verkörpert entgegengetreten, und er ist kalt daran vorübergegangen. Seltsame Gedanken durchfluten sein Gehirn. Nicht mehr nur die umsichtige Hausfrau, die holde Pflegerin der Kinder begehrt er; urplötzlich ersehnt er eine geistig ebenbürtige, seelenverwandte Genossin, welche an traulichen Winterabenden, wenn draußen die unholden Gewalten der Natur im Kampfe ringen, verständnisvoll auf seine Gedanken einzugehen vermag und ein kluges, auf tüchtiges Wissen gegründetes Urtheil hat über Dinge, welche über der Sphäre der einfachen Hausfrau liegen. Doch ist er ihrer gewiss? Hat je ein Blick, ein unbedachtes Wort verrathen, dass ihre Seele sich der seinen zu-neigt? Auch die vertrauliche Art, mit der er sie an der Seite des Candidaten aus den Dünen zurückkehren sah, empfindet er als eine Qual. Ist seiner Schwester Freundin auch die Lassens, oder besitzt derselbe höhere Rechte?

Mit Gewalt sucht er die Gedanken zu ver-suchen.

«Zu lange habe ich mich in Einsamkeit vergraben!» sagt er sich. «Ich muss fort, unter Menschen! Ich kenne mich nicht mehr! Mindestens prüfen muss ich die Stärke und Ausdauer meiner Gefühle, ehe ich dem Drängen des Herzens nachgebe!»

Es trifft sich gut, dass gerade am andern Morgen ein Brief für ihn abgegeben wird, ein Schreiben seines Banquiers, welches sich für alle Fälle am besten mündlich beantworten lässt. So ist er ein willkommenes Mittel zu beschleunigtem Ausbruch... Zäh und unvorbereitet, wie sein Kommen, ist seine Abreise.

Bald geht im Löwenhof alles wieder seinen altgewohnten, ruhigen Gang. Nur ein trauerumflorter Blick und heiße Thränen, an verschwiegener Stätte geweint, geben Kunde davon, dass doch nicht alles mehr wie einst ist, dass etwas sich doch verändert hat. Aber keine Seele ahnt und kein Auge sieht es; tief-geheim, verborgen selbst vor den Augen der Mutter spielt er sich ab — der Kampf eines armen, kleinen Menschenherzens...

Leer ist es überall; langweilig sind die Gesichter der Menschen. Wo ein schönes Mädchenantlitz auftaucht, blickt Kurt Deinert forschend hinüber, doch ob der Hals wie Alabaster schimmert, ob auch das Haar in dunklen Goldwellen flutet, es ist nicht die eine.

«Du bist geflohen vor ihres Bauers Allgewalt, so fragst er sich.

(Fortsetzung folgt.)

lang der Achtziger-Jahre. Die Bogen der Empörung gegen die Division giengen damals besonders hoch, die Bürger hatten alles aufgeboden, damit die Angelegenheit in Reichstage zur Sprache komme. Das Cultusministerium wachte sich an Heidenhain, er möge ein Gutachten abgeben, inwieweit die Division berechtigt sei. Heidenhain gab ein Lehrbuch der Physiologie, frisch mit Rothstift über dasjenige durch, was mit Hilfe der Division verbunden wurde, und schickte das Buch dem Ministerium zu. Das Ergebnis war ein recht überraschendes. In dem Buche war wenig unausgestrichen geblieben.

Piterarisches.

Kaiser Franz Josef I. Festaussage zum 40jährigen Regierungs-Jubiläum. Von Johannes Emmer. Dabelows Verlag, Wien, VII./I. Erscheint in 40 Lieferungen à 30 Kr. — 50 Pfg. mit 60 Kunstblättern und 300 Illustrationen. Die uns vorliegenden Lieferungen 9 bis 12 behandeln die dem Thronbesteiger vorhergegangenen Ereignisse und die Thronbesteigung Sr. Majestät auf Grund authentischer Quellen und der neuesten Darstellung, welche das Interesse des Lesers erregt. Die bildliche Ausstattung ist ebenso reich und prägnant wie in den früheren Lieferungen, so dass es gewiss nicht erscheint, wenn dieses Prachtwerk in allen deutschen Leserkreisen steigende Beachtung findet.

Aus der Feder des bekannten Militär-Schriftstellers Oberst von Sypniewski erscheint demnächst im Verlage von Karl Teufen (Fr. Bauer) in Wien ein Geschichtswerk unter dem Titel «Fünzig Jahre Kaiser», welches unter den Jubiläumsschriften des Jahres 1898 wegen seiner pragmatisch-chronistischen Darstellung und vornehmen Ausstattung einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Die beigegebenen vier Porträts des Kaisers aus verschiedenen Lebensaltern sind von ganz besonderem Interesse.

W. S. Niehl. Wenige Tage nach Niehls Tode erschien der einzige Roman, den der ausgezeichnete Kulturhistoriker und Novellist geschrieben hat, unter dem Titel «Ein ganzer Mann», im Verlage der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart. Das Buch hat überall eine warme Aufnahme gefunden, das die ersten zwei Auflagen rasch abgesetzt wurden. Wie wir hören, wird die Cotta'sche Buchhandlung die Herstellung der dritten Auflage so eiligst besorgen, dass dieselbe noch rechtzeitig vor Weihnachten in den Handel kommen wird.

Frommes Kalender. Nur noch wenige Wochen verbleiben uns von dem Anbruch eines neuen Jahres. In diesem Jahre haben sich bereits die Vorbereitungen der Kalender, eingestellt. In der bunten Menge zeichnen sich durch die äußere Ausstattung diejenigen des altrenommierten Frommes'schen Verlages vortheilhaft aus und fordern zu eingehender Würdigung auf. Da haben wir zunächst Bogis Volks-Kalender, redigiert von August Fromme, ein Hausbuch im besten Sinne des Wortes, welches nebst einer Reihe von ernst und heiteren Erzählungen, an deren Spitze wieder eine der beliebtesten Erzählungen der Geschichte steht, mehrere interessante Aufsätze, viele Gedichte und eine Uebersicht aller bedeutendsten Ereignisse des verflossenen Jahres bringt. Dann folgt der Wiener Kunst-Kalender, unübertroffen in Vielseitigkeit und praktischer Brauchbarkeit. Ein Inhalt, ein fast unentbehrlicher Behelf für Kanzlei, Bureau und Haus. Er umfasst folgende Theile: Kalender für Katholiken, Protestanten, Griechen, Juden und Türken, mit Papier durchschossen, und mit allen gehörigen Angaben, dann Hof-, Kirchen-, Staats-, Post-, Telegraphen-, Geschäfts-, Wiener Adress-, Vergnügungs-, Landwirtschafts-, Haus- und Markt-Kalender. Auch eine kurze Darstellung des neuesten Steuerrechts fehlt nicht. Die praktische Gebrauch dienen ferner noch der «Einschreib-Kalender» zu 40 Kr., sowie der «Kreuzer Schreib-Kalender». Beide enthalten nebst dem Kalenderium einen Anhang der wichtigsten Vorschriften sowie Raum für Notizen und Bemerkungen. Insbesondere der «Einschreib-Kalender» enthält für jeden Tag circa fünf bis sechs Zeilen für Eintragungen nebst einer Seite für die monatlichen Einnahmen und Ausgaben. Frommes «Schreib-Unterlage-Kalender» erscheint in verbesserter Form und wird seiner zweckmäßigen Einrichtung halber nach wie vor in den Büreau und Kanzleien zu finden sein.

Frommes Fachkalender, neuer durch den «Fischereikalender» vermehrt, bilden eine Serie vorzüglich redigierter Fachkalender für fast jeden Stand und Beruf. Es sind Frommes Kalender für den lath. Clerus, für Handels-, für Thierärzte, ferner der Feuerwehr-, Forst-, National-, Montan-, Musik-, Pharmaceuten-, Professoren-, Studenten-, Kalender, der letztgenannte besonders zu den Weihnachtsgeschenken passend. Die so beliebten Portemonnaie-Kalender erscheinen in den sämtlichen Ausgaben des Frommes'schen Verlags als in Chromolithographischen Umschlägen, in Holz, Eisenblech, Bronze, Eisenblech, Leder u. auch die Block-

Kalender zeigen die gewohnte elegante Ausstattung. Zu den Weihnachtsgeschenken eignen sich ferner Frommes Elegante Welt-, Notiz-Kalender, Stephanie- und Weltweiß-Kalender und endlich seien noch erwähnt Taschen-, Wand- und Blatt-Kalender, welche in verschiedenen Formaten und Sprachen vorliegen. Diese Aufzählung erschöpft keineswegs die ganze umfangreiche Collection, und manches, wie z. B. die Buchführung für Handels- und Gewerbetreibende u. a. wäre noch hervorzuheben, doch verweisen wir diesbezüglich auf das vollständige Verzeichnis, welches in jeder Buchhandlung sowie bei allen Kalender-Verlegern gratis zu haben ist.

Die dramatischen Vorgänge in Wien während der Tage vom 26. bis 28. November sowie die am 29. in Prag ausgebrochenen Unruhen, die dort erst mit der Verkündigung des Standrechtes ihr Ende gefunden haben, sind in der «Illustrierten Zeitung» Nr. 2841 vom 9. December mit einer Reihe packender Illustrationen bedacht worden. — Dieselbe Nummer bringt zum hundertsten Geburtstag von Heinrich Heine ein Bildnis des gefeierten Dichters nach einem Gemälde von J. Popper in Hamburg, das im Jahre 1840 entstand. — Jeden Musikfreund interessieren: das Porträt von Bernhard Pollini, dem am 26. v. M. verstorbenen genialsten Director einer deutschen Provinzbühne, «Das Requiem», ein historisches Gedenkblatt zu Mozarts Todestag (5. December) von Arthur Eugen Simson und Beethovens Compositionsstizze zu Goethes «Erlkönig», ein Facsimile-Nachbildung der im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien befindlichen Originalhandschrift, die Entzifferung der räthselvollen Stizze des großen Tonbilders durch Gustav Nottebohm und deren Ausführung durch Reinhold Becker. — An den Freund der Geologie, bezw. der Anthropologie wenden sich das Bildnis von Oskar Fraas, der am 22. November zu Stuttgart starb, und die zahlreichen Abbildungen vorgeschichtlicher Funde, die vor kurzem im Königreich Sachsen gemacht worden sind. — Weiteste Kreise interessieren wieder das Porträt des in den letzten Wochen tausendfach genannten französischen Majors Walsin-Esterhazy, eine Abbildung des neuen Riesenhotels «Astoria» in Newyork, das Bildnis der durch ihre segensreiche und opferfreudige Thätigkeit innerhalb der pommer'schen Fischereibevölkerung hochverdienten Gräfin v. Schimmelmann und Billy Stöwers prächtiges doppelseitiges Marineblatt: «Die Hochseefischer-Regelwetterfahrt auf der Unterelbe am 14. November.»

Die «Allgemeine Geschichte der bildenden Künste» von Professor Dr. Alwin Schulz (Historischer Verlag Baumgärtel in Berlin) ist nun bis zur 18. Lieferung gebrungen. Die uns vorliegenden letzten 3 Lieferungen entsprechen textlich wie illustrativ den hohen Erwartungen, die wir an die Weiterentwicklung dieser prächtigen Kunstgeschichte stellen durften. Der 4. Band des Werkes: Die Kunstgeschichte der neueren und neuesten Zeit wird in den Lieferungen 16 und 17 fortgesetzt; im besonderen enthalten diese die Baukunst des 18. und 19. Jahrhunderts. In höchst anziehender Weise entwickelt der Verfasser dieses hochinteressante Gebiet der Kunstgeschichte, den Leser von der heiteren Epoche des Rococo und Barockstils bis zu den Schöpfungen modernen Geistes führend. Eine stattliche Auswahl trefflich abgebildeter Wandgemälde vermittelt das Verständnis des wichtigen Stoffes in hervorragender Weise. Lieferung 18 setzt den 1. Band: Die Kunst des Alterthums, fort. Hier begegnen wir den mehr urwüchsigen wie anmuthenden Kunstäußerungen der Perfer, Phönicier, Juden u. a. m. Aus der düsteren Pracht jener Kulturmonumente, deren nur wenige durch die Jahrtausende auf uns überkommen sind, ziehen wir ein in den lichtdurchfluteten Himmel hellenischen Kunstschaffens. Die somit begonnene Darstellung der wichtigsten aller Kunstepochen muthet schon in ihrem Anfang durch die vollständig neue Behandlung des Stoffes sowohl wie durch Beigabe eines in so zweckmäßiger und vollendeter Weise noch nie gebotenen Bilderschmucks außerordentlich an. — Dieses kurze Eingehen auf die letzterwähnten Theile dieser Kunstgeschichte möge als empfehlender Hinweis auf das epochemachende Werk dienen.

Der Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Verlag Georg D. W. Callway, München. — Heft 4 enthält: Volkunterhaltung. Das Wort «schön» und seine Unbrauchbarkeit. (Schluss.) — Ueber das Denunciren. — Verhart Hauptmann. (Schluss.) — Ueber die Wahl der Stoffe für Musikdramen. — Altdeutsche Lieder. — Berliner Kunstleben. — Jose Blätter: Der erste und der letzte von der Waldheimat. Von Peter Rosegger. — Vom Tage. (Chronik).

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feh. v. Hamburg bezogen werden.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das k. k. Handelsministerium) hat folgendes Circulare an die hiesige Handels- und Gewerbekammer gerichtet: «Seitens einiger k. u. k. Consularämter

ist in jüngster Zeit in übereinstimmender Weise auf das einbringlichste darauf hingewiesen worden, wie wichtig es im Interesse unserer handelsreibenden Kreise ist, vor Anknüpfung von commercieellen Verbindungen mit ausländischen Firmen, namentlich mit solchen unbekanntem Rufes, bei dem zuständigen Consularamte Informationen über die Creditfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit der betreffenden Firmen einzuholen. Gleichzeitig wurde darauf aufmerksam gemacht, dass von nachträglichen Ansuchen an die k. u. k. Consularämter um Abhilfe, wenn eine heimische Firma durch die Sebarung eines ausländischen Committenten bereits Schaden erlitten hat, kein Erfolg erwartet werden kann, weil nach der Lage der Dinge die zu belangenben Firmen oder Personen gewöhnlich überhaupt nichts mehr besitzen oder dafür zu sorgen wissen, dass man ihnen nicht beikommen kann.»

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der Handels- und Gewerbekammer mit, dass am 22. d. M. im Oekonomiedepartement des königl. serbischen Kriegsministeriums eine öffentliche mündliche Auktion für die Lieferung des bei den Abtheilungen dieses Ministeriums pro 1898 benötigten Kanzlei-Materiales abgehalten werden wird. Die Auktion beginnt um 9 Uhr vormittags und endet um 1 Uhr nachmittags. Die näheren Bedingungen können im oberwähnten Departement erhoben werden.

— (Entscheidung.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass der Eigentümer zur Benennung seiner Grundstücke nach freier Wahl und zur öffentlichen Erschließung dieser Benennung durch Aufschristafeln auf denselben berechtigt ist.

— (Prüfung.) Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft wird bei der diesbezüglichen Commission am 10. Jänner 1898 in Graz abgehalten werden. Besuche um Zulassung zu derselben sind bis längstens 31. d. M. an den Commissions-Präsidenten einzulenden.

* (Deutsche Bühne.) Die gestrige Vorstellung eröffnete den Reigen der Ehrenabende für die braven Künstler der deutschen Bühne; sie galt einem der verdienstvollsten Mitglieder der Gesellschaft, einem Regisseur und Darsteller von nie versagender Berufstreue, gleich gewissenhaft im Großen wie im Kleinen, dessen Leistungen in allen den Spielplan beherrschenden Kunstgattungen die volle Anerkennung verdienten und auch fanden. Das volle Haus, der ehrende Empfang und der laute Beifall, den Herr Ernst Mahr fand, gaben Zeugnis von der großen Beliebtheit, deren sich der Künstler erfreut. Zur Erstaufführung gelangte das neueste Erzeugnis der bewährten Schwankfirma Blumenthal und Kadelburg: «Hans Hudebein». Der Schwank hat seine volle Schuldigkeit gethan, dem Publicum ein paar vergnügte Stunden bereitet, zu denen die beiden Berliner lustigen Dichter und die flotte, frische Darstellung zu gleichen Theilen beigetragen haben. Das Stück bringt eine geschickte Häufung zwerchfellerschütternder Situationen mit einer zwar nicht neuen, aber von den Dichtern mit gewohnter Fingerfertigkeit und brillanter Bühnentechnik verarbeiteten Grundidee. Ein Chemann ist «der Unglücksrabe Hans Hudebein», der gar zu gerne Seitensprünge machen möchte, dabei jedoch das Unglück hat, dass seine Ehegattin immer seine Schliche entdeckt. Sogar die neueste Erfindung Edison, der Kinematograph, wird in Bewegung gesetzt und verewigt ein Stellbildein des Unglücksrabens. Das Bild genießt natürlich zufälligerweise brühwarm die eifersüchtige Frau und die unvermeidliche Schwiegermutter, und was der arme Pechvogel nun zu erliden hat, wird mit einer Fülle drastisch komischer Situationswige geschildert. Selbstverständlich fehlt nicht die Gegenüberstellung des schwerendbührenden Schwiegervaters und der strenges Hausregiment führenden Gattin desselben und der traditionelle Schönthans'sche Badfisch, der diesmal seinen «Russen» findet. Die Darsteller verhalten, wie erwähnt, dem Stücke zu seinem lustigen Rechte und damit den Besuchern zu einem ungewöhnlich lustigen Abende, den stürmische Heiterkeit füllte. Die dankbarste Rolle des Stückes, den naiven Russen, spielte Herr Feld, dessen Fleiß und Strebsamkeit rühmend hervorzuheben ist, mit lebenswüthiger Eleganz und gutem Accent. Den komischen Schwiegervater gab Herr Götter mit gewohnter discreter Komik, die unausbringlich, umso wirksamer ist. Beide Künstler wurden auf offener Scene gerufen. Herr Muratori trat mit guter Laune die Selbstironie des Unglücksrabens. Einen eifersüchtigen Kraftmenschen, dessen Frau die Partnerin des Pechvogels auf dem Kinematographen abgegeben hat, gestaltete Herr Mahr mit köstlicher urwüthiger Komik in Maske und Spiel; seine Leistung erweckte brausendes Gelächter. Einer Nebenrolle verhalf Herr Weil zu besonderer Beachtung und freundlicher Anerkennung. Die tiefmütterlich bedachten weiblichen Rollen wurden von den Damen Mittel, Guy und Reinhardt in feinem Lustspielkone hübsch zur Geltung gebracht. Insbesondere gelang es Fräulein Reinhardt, durch anmuthige Natürlichkeit dem Badfisch sogar einen Schimmer von Lebenswahrheit zu verleihen. Nach dem durchgreifenden Sacherfolge der lustigen Unterhaltungsware zu schließen, dürfte der Schwank auch bei einer Wiederholung große Anziehungskraft ausüben.

(Christbaum-Feier.) Wie bereits gemeldet, veranstaltete die Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines heute um 8 Uhr abends in der Tonhalle eine Christbaum-Feier für die den Kindergarten des Deutschen Schulvereines besuchenden Kinder.

(Aus Altenmarkt bei Pöllanb.) Man berichtet uns vom 12. d. M.: Am 11. d. erhielt das hiesige Gemeindeamt die höchst erfreuliche Nachricht, dass vom 8. Jänner kommenden Jahres monatlich einmal gerichtliche Amtstage in Altenmarkt abgehalten werden. Die Kunde davon wurde der Bevölkerung des Pöllanb. Thales durch Pöllerschäfte bekanntgegeben. Abends versammelte sich im Gasthause zur «Post» eine ausgewählte Gesellschaft, um das frohe Ereignis in animierter Weise zu feiern, denn es wurde allgemein gefühlt, dass dies der erste Schritt ist, um das langersehnte Bezirksgericht zu erlangen. Die Reihe der Reden eröffnete Herr Postmeister Vizal. Der Redner feierte die Bedeutung des Tages in schwungvollen Worten und brachte zum Schlusse auf Seine k. und k. Apostolische Majestät den Kaiser ein dreimaliges «Slava» aus, in welches alle Versammelten begeistert einstimmten. Herr Bürgermeister Fugina gedachte in warmen Worten des verstorbenen Bürgermeisters Josef Vizal, der eine intensive Thätigkeit entwickelt hatte, damit Pöllanb sein Bezirksgericht erhalte. Weiters gedachte er der Deputation — der Herren Peter Majerle und Paul Barc — welche sich im Vorjahre nach Wien und Graz begeben hatte, dann der Herren M. Jonke und Pet. Staudohar, welche dieselbe materiell unterstützten. Es wurden noch verschiedene Toaste ausgebracht, so auf den Herrn Amtsdirektor und Herrn Bezirksrichter in Tschernembl, auf die Beistandlichkeit und die Scherschafft, welche die Bestrebungen der Bevölkerung kräftigst unterstützen etc. Der animierte Abend verlief zur vollkommenen Zufriedenheit aller Anwesenden. — Der Ortschulrath hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag des Herrn Oberlehrers einstimmig 50 fl. votiert zu Zween der festlichen Begehung des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers durch die Schule. — Der Gemeindeauschuss beschloß in seiner Sitzung am 1. d. M., an die löbl. k. l. Postdirection in Triest ein gut motiviertes Gesuch zu richten, dass die Botenpost zwischen Altenmarkt und Unter-Deutschn in eine Fahrpost verwandelt werde. Es ist Hoffnung vorhanden, dass dem lebhaftesten Wunsche der Bevölkerung entsprochen wird.

(Krankenbewegung.) Im Hospitale der barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert wurden im abgelassenen Monate 60 männliche Kranke aufgenommen und dortselbst mit den vom Monate October verbliebenen zusammen 98 Kranke behandelt, von denen 39 geheilt und 18 gebessert wurden; einer mußte als ungeheilt entlassen werden, während vier gestorben sind. Mit Schluß des abgelassenen Monats sind demnach noch 36 Kranke in dieser Krankenanstalt verblieben. — o.

(Stahlbraut-Lieferung.) Zum Zwecke telephonischer Einrichtungen werden von der königlich rumänischen General-Post- und Telegraphen-Direction in Bukarest 25.000 Kilogramm verzinsten Stahlbrautes benötigt. Die Auktion in versiegelten Offerten findet am 19./31. December 1897 um 4 Uhr nachmittags im Gebäude der General-Direction statt. Die genaue Lieferungsbeschreibung kann in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach erhoben werden.

(Vogelschutz-Verein in Laibach.) Mittwoch, den 15. December, findet um 8 Uhr abends in der Restauration «Hotel Elefant» eine Besprechung der Mitglieder des Vogelschutz-Vereines statt.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Volvic wurden die Grundbesitzer Johann Dragovan von Unter-Volvic zum Gemeindevorsteher, Johann Gornik von Grabrovc, Marcus Cernugelj von Grabrovc, Johann Romanic von Ober-Volvic und Anton Krašovec von Ober-Volvic zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podraga am 21. November 1897 wurden Ivan Božic von Podraga zum Gemeindevorsteher, Josef Kodre und Anton Božic, beide ebenfalls von Podraga, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Trunkenheit, zwei wegen Bettelns und zwei wegen Herumstreifens. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, zwei wegen Herumstreifens und zwei wegen Verbrechen des Diebstahls. — Franz Jere und Johann Rome, Arbeiter beim Herrn Raimund Ranzinger, haben zum Schaden ihres Arbeitgebers beim Betrachten von Waren 64 Meter Schuhfutter im Werte von 110 fl. 68 kr. entwendet. — r.

(Verbrannt.) Aus Gurkfeld wird uns mitgeteilt: Am 3. d. M. ließ die Besitzergattin Anna Jupančić in F. istich, Gemeinde St. Ruprecht, während sie um 4 Uhr nachmittags um Wasser zu holen zur nahegelegenen Quelle gieng, ihre drei Kinder, und zwar den siebenjährigen Sohn Karl, die sechsjährige Tochter Francisca und die anderthalbjährige Tochter Anna allein zu Hause. In Abwesenheit der Mutter nahm die Francisca vom

Dien einen Holzspan, zündete denselben in der Küche an und steckte hierbei ihre Kleider in Brand. Obwohl sie auf die Hilferufe der Berunglückten und ihres Bruders Karl herbeigeeilte Mutter sowie die Nachbarn das Feuer schnell erstickten, erlitt die Kleine dennoch auf der ganzen linken Seite, am Bauche und an der Brust derart schwere Brandwunden, daß sie denselben am 4. d. M. erlag. Gegen die Mutter wurde die Strafanzeige beim k. l. Bezirksgerichte Kossensfuß erstattet. — r.

(Aus der Theaterkanzlei.) Morgen geht «Zata-Toto» zum drittenmal in Scene und dürfte sich wieder ein zahlreiches Publicum einfinden, um sich an dem grazilösen Werke zu erheitern. Diese Vorstellung findet bei gewöhnlichen Preisen statt. Freitag wird zum Benefiz des Komikers Alg. Trebisch Raimunds Zaubermärchen «Der Verschwenker» gegeben. Der Sonntag bringt uns Müllers Operette «Das verwunschene Schloß». Vorbereitet wird: die Operettenneuheit «Der Pumpmajor», die Lustspiele: «Nettet» (Ma Cousine), «Jugendfreunde», «Die Vogenbrüder», ferner Hebbels «Nibelungen» und Kleists «Räthchen von Heilbronn».

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. December 1897.

Es ist herrschend:

- die Maul- und Klauenseuche bei Schafen im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Ratsschach auf vier Weiden mit Stallungen;
- die Blatternseuche bei Schafen im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Wippach (1 Stall);
- die Schweinepest im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemelj (5 H.);
- die Hundswuthkrankheit im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde St. Michael (ein neuer Fall).

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in Prag.

(Original-Telegramm.)

Prag, 13. December. Am 9. d. M. wurde während der Abendvorstellung im königl. deutschen Landestheater, und zwar gegen Schluß des dritten Actes von Sicherheitsorganen an der der Universität gegenüberliegenden Ausgangsthüre eine Bombe gefunden. Dieselbe war 7 Centimeter lang, cylinderförmig und hatte etwa 4 bis 5 Centimeter im Durchmesser. Sie bestand aus einer Blechbüchse, welche mit Pulver gefüllt, mit starkem Draht umwunden und mit Stoffabfällen umhüllt war. Am oberen Ende befand sich ein Hals aus starkem Eisendraht, mit welchem die Büchse an der Klinke der erwähnten Thüre befestigt war. Auf dem Boden befand sich eine schmale, circa ein Centimeter lange Blechhülse, durch welche die Lunte geführt war. Letztere brannte zur Zeit der Auffindung und wurde von den Sicherheitsorganen, welche die Bombe fanden, verloscht. Nach Aussage der Sachverständigen war die Bombe geeignet, im Falle der Explosion sehr bedeutenden Schaden herbeizuführen. Das zahlreiche im Theater anwesende Publicum hatte von dem Vorfalle keine Kenntnis. Es ist selbstverständlich, daß sofort die strengsten Ueberwachungsmaßnahmen bei beiden deutschen Theatern eingeführt wurden, so daß einer Wiederholung ähnlicher Vorfälle vollkommen vorgebeugt erscheint.

Prag, 13. December. Statthalter Graf Coudenhove begab sich heute nach Wien.

Prag, 13. December. In der gestrigen Vorstellung im böhmischen Nationaltheater, wo der polnische Schauspieler Jezajowski in den «Räubern» gastierte, kam es zu einer Demonstration, indem der Secretär des böhmischen Schulvereines aus seiner Loge an das Publicum eine kurze Ansprache hielt, in welcher er die czechisch-polnische Verbrüderung feierte. Das Publicum erhob sich von den Sigen und acclamierte den Redner. — Zu dieser Meldung bemerkt das «Prager Abendblatt»: «Wenn das Theater schon im allgemeinen als ein Ort der Kunstpflege politische Demonstrationen ausschließt, umso mehr ist jeder Anlaß zu stürmischen Kundgebungen in einer Zeit zu vermeiden, wo das Standrecht über Prag verhängt ist. Derartige Vorfälle können der Stadt nur zum Nachtheile dienen.»

Prag, 13. December. Unter den gestern und heute Verhafteten befinden sich zwei Individuen, welche beschuldigt sind, den Plündernden Vorschub geleistet zu haben.

Heute früh um 4 1/4 Uhr haben zwei böhmische Techniker einen Sicherheitswachman in der Solofstraße verhöhnt und angegriffen. Sie versuchten den Sicherheitswachmann zu Boden zu schleudern. Der Polizeimann wehrte sich mit dem Revolver, den sie ihm zu entwenden suchten. Er feuerte drei Schüsse ab, ohne die Angreifer zu verletzen. Die Angreifer wurden verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert.

Vor dem Erkenntnisenate des Strafgerichtes fanden heute weitere Verhandlungen gegen Theilnehmer an den letzten Excessen statt. Ein 19jähriger Hutmacher-Gehilfe wurde wegen Aufreizung zu gewalt-

thätiger Widersetzlichkeit gegen die Wache zu vier Monaten schweren Kerkers mit achtmaligem Fasten verurtheilt.

Aus Chrudim wird unter dem Gestrigen gemeldet: Eine Versammlung des hiesigen politischen Vereines wurde behördlich aufgelöst. Die Theilnehmer an der Versammlung zogen hierauf demonstrierend durch die Straßen der Stadt und schlugen die Fenster in der Popper'schen Schuhfabrik und in anderen Gebäuden ein. Ein Beamter der Bezirkshauptmannschaft stellte mit Hilfe der Gendarmerie die Ruhe wieder her. Einige Theilnehmer an den Excessen wurden eruiert. Jetzt herrscht vollständige Ruhe.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 13. December. Heute fand eine Berathung der Botschafter statt. Ein Adjutant des Sultans begab sich nach Sofia, um der Prinzessin Clementine den Großcordon des Scheffikat-Ordens in Brillanten zu überreichen.

London, 13. December. Der Constantinopeler Berichterstatter der «Times» meldet seinem Blatte, er sei gegenüber den Pariser Meldungen ermächtigt, zu erklären, daß Sir J. Lang nach genauer Prüfung die Lage der Banque Ottomane für durchaus gesund und vollkommen zufriedenstellend halte und daß die ferneren Aussichten gut seien.

Telegramme.

Wien, 13. December. (Orig.-Tel.) Heute fand bei Sr. Majestät dem Kaiser ein militärisches Diner statt, an welchem der Kriegsminister von Kriegshammer, Landesverteidigungs-Minister Graf Welserhheim, zahlreiche hohe Officiere des Heeres und der Marine sowie mehrere fremdländische Militär-Attachés theilnahmen.

Wien, 13. December. (Orig.-Tel.) Bei den heutigen allgemeinen Audienzen empfing Seine Majestät der Kaiser u. a. auch den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und die Witwe des Admirals Freiherrn von Sternck.

Wien, 13. December. Sr. Majestät der Kaiser hat gestern nachmittags dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski das Großkreuz des Stefans-Ordens persönlich überreicht.

Wien, 13. December. (Orig.-Tel.) Sr. Majestät Schiffe «Wien» und «Satellit» sind von Suda nach Smyrna ausgelaufen. An Bord alles wohl.

Budapest, 13. December. (Orig.-Tel.) [Abgeordnetenhaus.] Abg. Pulszky legt den Bericht des Finanz-Ausschusses über das Ausgleichsprovisorium vor. Das Haus setzt die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend das Rechtsverhältnis der landwirtschaftlichen Arbeiter, fort.

Budapest, 13. December. (Orig.-Tel.) Das ungarische Correspondenz-Bureau meldet aus Hermannstadt: Die Behörde untersagte die für morgen einberufene und heute angemeldete rumänische Versammlung, weil zu derselben ausschließlich Wähler rumänischer Nationalität geladen wurden.

Agram, 13. December. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Landtages verursachte der Antrag des Obergespanns Kovacevic, den Abg. Potocnjak wegen einer ungebührlichen Aeußerung für dreißig Sitzungen auszuschließen, große Erregung bei der Linken, deren Mitglieder schreiend mit den Füßen stampften und auf die Pulte zu schlagen begannen, so daß die Worte, mit denen der Präsident die Sitzung schloß, ungehört verhallten. Die Erregung dauerte auch nach Schluß der Sitzung auf der Linken fort, welche behauptet, Potocnjak habe die incriminierten Worte, welche im stenographischen Protokolle stehen, gar nicht gethan.

Kendzburg, 13. December. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm wird den Prinzen Heinrich auf dem Panzerkreuzer «Deutschland» bis Kendzburg begleiten.

Kiel, 13. December. (Orig.-Tel.) Wie verlautet, werden einer neuen Bestimmung zufolge die Kreuzer «Deutschland» und «Gefion» Donnerstag unter Berührung des Kaiser Wilhelm-Canals nach Ostasien auslaufen.

Rom, 13. December. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet, daß König Humbert mit bi Rubini, Visconti-Venosta und Brin conferiert habe.

Berlin, 13. December. (Orig.-Tel.) Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» gibt die Hauptstelle eines Artikels des «Journal des Debats» wieder, der sich in längeren Ausführungen zu einer freundschaftlichen, anerkennenden Beurtheilung der deutschen Politik in Ostasien bekennt. Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» fügt hinzu, es sei dankbar anzuerkennen, daß das angeführte Pariser Blatt einen so ruhigen realpolitischen Standpunkt einnimmt. Im fernem Osten sei Platz für alle europäischen Mächte, welche die Aufgabe einer nicht mehr fernem Zukunft darin erblicken, die Errungenschaften unserer Cultur gemeinsam dort zu vertreten.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 11. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 0 Wagen mit Heu und Stroh, und 7 Wagen und 0 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for 'Wrtt. fl. tr.', 'Wrgs. fl. tr.', and 'Wrtt. fl. tr.', 'Wrgs. fl. tr.' listing various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Lottoziehung vom 11. December.

Graz: 23 63 65 26 54. Wien: 54 69 71 10 32.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for 'Dezember', 'Zeit der Beobachtung', 'Barometerstand', 'Lufttemperatur', 'Wind', 'Anhalt des Himmels', 'Niederschlag'.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.0°, um 3.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Jonuschowski, Ritter von Bittschrad.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die unserm unvergesslichen Gatten, resp. Vater, erwiesene letzte Ehre, für die schönen Kranzspenden sowie für das uns ausgedrückte Beileid unseren herzlichsten Dank.

Laibach am 14. December 1897.

Familie Schweiger.

LUXARDO'S MARASCHINO di Zara LIQUEUR. weltberühmter LIQUEUR überall zu haben.



In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut bei täglichem Gebrauche von

Melousine-Gesichtssalbe.

Preis: 1 Tiegel 35 kr. Hygienisch-medicinische Seife dazu 35 kr.

Allein-Depôt:

„Mariahilf“-Apotheke des M. Leustek Laibach, Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke. Telephone Nr. 68 zur gefl. Benützung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen wir unser reich assortiertes Lager von

Kalendern aller Art

als: Abreiss-, Comptoir-, Unterlags-, Schreib-, Portemonnaie-Kalender, Haushaltungsbücher, Familien-Kalender, Salon- und Luxus-Kalender. Ferner Fachkalender aller Branchen.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung (5694) Laibach, Congressplatz. 10-2

Kundmachung.

Am 20. December 1. J., 9 Uhr vormittags, findet die Offertverhandlung der Fleischlieferung für die hierortigen Landwehr-Bataillone für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1898 statt.

Contract, als auch das Offert-Formular erliegen in der Kanzlei des Landsturm-Bezirks-Commandos Nr. 25 zur Einsicht, woselbst auch die diesbezüglichen Offerte bis zum obigen Termin einzureichen sind. (5617) 3-1

ACATOL Mundwasser wirksamstes Antisepticum für Mund u. Zähne. 5 Tropfen genügen. (4413) 11 Überall zu haben.

Société de produits hygiéniques Stapler & Co., Wien XVIII., Gentsg. 27.

(5147) 3-3 St. 6509. (5404) 3-2 St. 6286, 6287.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji daje na znanje, da se je na prošnjo Matije Sajovica iz Orehovlj (po dr. Prevcu) proti Francetu Mavcu iz Tatince st. 16 v izterjanje terjatve 133 gld. s pr. z odlokom z dne 2. novembra 1897, st. 6509, dovolila izvršilna dražba na 3161 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 141 zemljiške knjige kat. občine Kokritz.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

22. decembra 1897 in na 22. januarja 1898,

sodišči ob 10. uri dopoldne, pri tem posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod cenilno oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navedenih uradnih urah pri tem sodišču vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji, dne 2. novembra 1897.

Na tožbi:

a) Gregorija Susmana iz Prevolje zoper Tomaža Merkuna iz Prevolje, odnosno tega dedičem, vsi nepoznatega bivališča, radi priznanja lastninske pravice do parcel st. 699 in 701 davč. občine Kamnik de praes. 25. novembra 1897, st. 6286;

b) Janeza Svetela iz Prevolje zoper ravno tega Tomaža Merkuna, odnosno dedičem nepoznatega bivališča, radi priznanja lastninske pravice do parcel st. 344 in 1327 kat. občine Kamnik de praes. 25. novembra 1897, st. 6287, — se je imenoval toženim Janez Svete vlgo. Ulaga iz Preserja skrbnikom, ter sta se mu vročili tožbi, o katerih se je določil narok v ustno razpravo v skrajsanem postopku na 22. decembra 1897,

dopoldne ob 9. uri, pred tem sodiščem z dodatkom določil § 18. davor. dekreta z dne 24. oktobra 1845, st. 906 j. z. z.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki, dne 25. novembra 1897.

Volkscrcdit (Ljudska posojilnica) in Laibach, Gradišče Nr. 1.

(2458) 4

Spareinlagen werden mit 4 1/2 Procent verzinst, ohne Abzug, die Rentensteuer bezahlt das Institut aus eigenem.

Bilanz am 30. November 1897

(nach 18monatl. Bestände).

Table with columns for 'Darlehen', 'Angelegt bei Sparcassen, Banken, bei der Postsparcasse und Cassastand', 'Mitgliederzahl', 'Antheilen', 'Spareinlagen', 'Bank-Reescompt'.

Bei anderen Spar- und Vorschusscassen fl. 258.481.37.

Geldverkehr in zehn Monaten (vom 1. Jänner bis 30. November 1897)

fl. 3,171.654.38.

Behördlich bewilligter, totaler

Ausverkauf.

In grösster Auswahl Puppen und Puppenwagen, Schaukelpferde, Gesellschaftsspiele, Fröbl'sche Kinderspiele, Handtücher, Papierkörbe, Dam enkörbe (sehr fein), Handtaschen, Cassetten, Musikwerke, Brieftaschen, Schreibzeuge, halter, Rauchwerke, Handschuhkasten, Schreibzeuge, Gewürzschränke, Zuckerdosens, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Manschetten, feinste Toiletteseifen u. Parfümerie-Artikel etc., Damen-Uhrketten, Armbänder, sowie eine große Collection Christbaumschmuck.

Weihnachtsgeschenken

diese bestgeeignete Einkaufsquelle sich vorzüglich empfiehlt. (5679) 1

Franz Stampfel, Laibach am Congressplatz, Tonhalle.

Course an der Wiener Börse vom 13. December 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industriellen-Aktionen with columns for title, price, and exchange rate.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 285.

Dienstag den 14. December 1897.

Legal notices and public information including 'Kundmachung' (public notice), 'Razglasilo' (notice), 'Concurs-Ausschreibung' (tender), and 'Ustanova za deklice' (ordinance).

Anzeigebblatt.

Public notices and advertisements including 'Oklic' (notice), 'Oklic izvršilne zemljišćine dražbe' (notice of land auction), and 'Razglas' (notice).